



A b e n d =

z e i t u n g.

301.

M o n t a g , a m 18. D e c e m b e r 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerel in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Marchese del Guasto und Hieronymus de la Rovere.

Der Marquis del Vasto, oder Guasto, nachmaliger Statthalter von Mailand, der in den ewigen Fehden, die zwischen Kaiser Carl V. und König Franz I. von Frankreich obwalteten, für die Sache seines Kaisers, dem er mit Leib und Seele zugethan war, als General der Armee eine bedeutende Rolle spielte, hatte einstmals den jungen Hieronymus freundlich ins Auge gefaßt und schickte ihn mit seinen Söhnen nach Paris, wo er die kleine Kammerabschast gleicher Pflege und Unterweisung empfahl.

Der Hieronymus de la Rovere, — geboren zu Turin 1530, — war aber auch eine Erscheinung, die ins Auge gefaßt zu werden verdiente.

Vom Gängelbände an, ein wahres Wunderkind von außerordentlichem Fassungsvermögen, lernte er in den frühesten Jahren mit Leichtigkeit die lateinische und griechische Sprache und erregte, durch die schnelle Entwicklung der trefflichsten Geistesanlagen, hohe Aufmerksamkeit.

Von Paris, wissenschaftlich bereichert nach Italien zurückgekommen, hielt er zu Padua, in seinem neunten Jahre, vor einer zahlreichen und gelehrten Versammlung, eine gar zierliche lateinische Rede „über die Verwandtschaft der gesammten Künste unter einander“ und schrieb, allgemein bewundert, die lieblichsten lateinischen Gedichte, die zu Pavia, durch Maria Symonetta im Jahre 1540, in Druck erschienen.

Im Verfolg seines Lebens, ward Rovere Erzbischof von Turin und empfing späterhin, unter Papst Sixtus V., den Cardinalshut.

Damals, als er, als kaum zehnjähriger Knabe sang, stand Guasto in voller Kraft seines ruhmvoll anerkannten Heldenlaufs. Ihm, der wie gedacht ein hoher Beförderer seiner Studien gewesen, weihte daher Rovere, durchdrungen von der Würde seines Patrons, aus reinem Dankgefühl ein Loblied und diese poetische Huldigung, die sich auch in der Sammlung seiner lateinischen Gedichte befindet, ist es, die dem geneigten Leser hier in einer freien Nachbildung vor Augen ruht.

Guasto's Feldherrnruf war geraume Zeit sehr glänzend, und vielfach die Verdienste, die er sich um seinen Kaiser erwarb.

So, — um nur einiger Züge aus seinem Leben zu gedenken, — so war es Guasto, der zu einer Zeit, wo sich Neapel hart von den Franzosen bedrängt fand, durch seine Klugheit den Andreas Doria, ihren Admiral, der mit seiner Flotte gegen Carl V. foht, für die Sache seines Kaisers gewann und in Folge dessen, Neapels Befreiung herbeiführte.

Er führte ein Corps alter Spanischer und Italienscher Völker, als Carl im Jahre 1532, an der Spitze von 120,000 Mann vor Wien zog, und Solymann, der mit dreihunderttausend Mann in Ungarn eingefallen war, zum Rückzuge zwang.

Drei Jahr darnach, als Carl, auf Muley Passans von Tunis Hilferuf, gegen Barbarossa, mit einer von